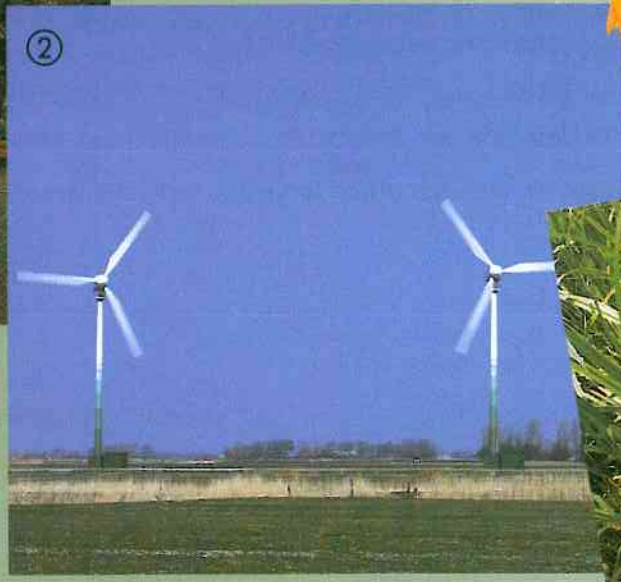


Natur und Umwelt



Lernziele 33

- Umweltprobleme beschreiben
- Argumentieren
- Passiv Präsens
- Passiv Präteritum



1 Thema Umwelt – Schauen Sie die Bilder an.

a Wählen Sie ein Foto aus.
Sprechen Sie darüber im Kurs.

Windräder machen die Landschaft hässlich.

b Sammeln Sie zu jedem Bild so viele Begriffe wie möglich.

Diese Wörter und Ausdrücke helfen:

Abfall trennen • Fahrgemeinschaften bilden • Abfall vermeiden • Obst und Gemüse ernten • Kohlendioxid (CO₂) reduzieren • erneuerbare Energien nutzen (Sonne/Wind) • keinen Müll in die Landschaft werfen • Energie/Wasser sparen • Gemüse aus dem Garten essen • Verkehr • die Luft verschmutzen • keine Plastiktüten benutzen • öffentliche Verkehrsmittel benutzen • kein Abwasser in die Flüsse leiten • Energiesparlampen benutzen • die Natur schützen/erhalten • Mehrwegflaschen kaufen • elektrische Geräte ausschalten (nicht auf Stand-by) • Bäume pflanzen • Verpackungen sparen • Einkaufstaschen aus Stoff benutzen

2 Meinungen zum Thema „Umweltschutz“ – Hören Sie zu. Welcher Text passt zu welchem Thema?
Notieren Sie die Nummer.

Natur: _____ Energie: _____ Abfall: _____ Verkehr: _____

3 Umweltschutz im Alltag – Was kennen Sie und wie finden Sie das?

Ich bin/war (nicht) überrascht/erstaunt, dass ...
Bei uns gibt es das auch/nicht.
Ich finde es verantwortungslos, wenn/dass ...

Ich verstehe nicht, warum ...
Ich finde es übertrieben, dass/wie ...
Ich finde es gut, dass/wie ...



4 Was tun mit dem Hausmüll?

a Definitionen – Ordnen Sie die Begriffe zu.

Sperr-müll <i>der</i>	Müll-berg <i>der</i>	Son-der-müll <i>der</i>	Re-cyc-ling <i>das</i>	Haus-müll <i>der</i>	Müll-kip-pe <i>die</i>
1 (zu) große Menge Müll, von der man nicht weiß, was man damit machen soll. 2 ein Hügel aus Müll (der mit Erde zugedeckt wurde, damit Gras u. Bäume darauf wachsen)	die Abfälle, die in privaten Haushalten entstehen	Dinge, die so groß od. schwer sind, dass man sie nicht zum normalen Müll tun kann	Technik, mit der man aus bereits gebrauchten Gegenständen (bes. aus Papier, Glas od. Metall) neue Gegenstände herstellt: <i>das R. von leeren Dosen u. Flaschen</i>		
ein Platz, zu dem man den Müll bringen darf = Müllablageplatz, Müllhalde <etw. auf die M. bringen>	Müll, der auf besondere Art gelagert u. vernichtet werden muss				

b Welche Informationen finden Sie im Text zu folgenden Stichwörtern?

Müllberge sortieren Entsorgung Sondermüll Kleidung Recycling

Ein Europäer produziert heute zehnmal so viel Müll wie ein Mensch aus einem „Dritte-Welt-Land“ und ein Amerikaner produziert fast doppelt so viel wie ein Europäer. Was früher in Tüten oder Kannen gefüllt wurde, wird heute aufwändig verpackt. Früher wurden die Windeln gewaschen, heute füllen Wegwerfwindeln die Mülltonnen. Diese Entwicklung führt zu riesigen und weiterwachsenden Müllbergen. Eine Möglichkeit, die Müllberge zu verringern, besteht darin, Müll zu sortieren. Was ist recycelbar? Was ist organischer bzw. kompostierbarer Müll und was ist Restmüll? In Deutschland ist die Entsorgung von Hausmüll die Aufgabe der Städte und Gemeinden. Sie bestimmen, wie der Müll zu sammeln, zu sortieren und zu entsorgen ist. Während z.B. in Bielefeld die Bürger das Altpapier einmal im Monat zum Abholen auf die Straße stellen, gibt es in München für jeden Haushalt eine blaue Papiertonne, in der das Papier gesammelt wird. Alle müssen den Hausmüll in Papier, Glas, Kunststoff, Bioabfall und Restmüll sortieren. Daneben gibt es noch den Sperrmüll. Dazu gehören z.B. alte Möbel und Hausrat, Gegenstände also, die nicht in die Mülltonne passen.



25 Zum Sondermüll gehören alle Abfälle, die gefährliche Giftstoffe enthalten und die man gesondert entsorgen muss, wie z.B. Batterien, Farben und Lacke und andere chemische Stoffe. Gut erhaltene Kleidung wird in speziellen Sammelaktionen zu Hause abgeholt oder in „Kleidercontainern“ gesammelt. Je knapper und teurer die Rohstoffe werden, desto größere Bedeutung gewinnt das Recycling. Die Abfallwirtschaft ist heute ein bedeutender Wirtschaftszweig mit großen Zuwachsraten, in dem Millionen von Arbeitsplätzen geschaffen wurden.

5 Projekt: Wie wird die Müllentsorgung in Ihrer Stadt/Gemeinde organisiert?

Wie wird der Hausmüll getrennt?
Wo kann man Sperrmüll anmelden? Was kostet das?
Wo kann man alte Kleider/Schuhe hinbringen?
Wo gibt es einen Recyclinghof?
Wo gibt es Sammelstellen für Batterien und Sondermüll?

Bei uns gibt es ... / Wir haben ...
Das gibt es bei uns nicht.
Weiß jemand, wo man hier ...
Da musst du bei der Stadt nachfragen, im Umweltamt.
Man kann auch in der Zeitung inserieren / im Internet verkaufen / ...

6 Passiv

a Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze im Passiv.



Papier	wird	in München jede Woche geleert.
Batterien	werden	in den grünen Komposteimer geworfen.
Biomüll		getrennt.
Der Hausmüll		in den gelben Sack geworfen.
Die Papiertonne		zur Sammelstelle gebracht.
Milchtüten und Dosen		auf dem Flohmarkt verkauft.
Alte Sachen		gesammelt.

1. Papier wird gesammelt.

b Wie heißt die Regel?

Das Passiv wird mit _____ und dem _____ des Verbs gebildet.

c Passiv Präteritum – Markieren Sie im Text auf Seite 100 die Passivformen.

d Was war früher nicht so? Schreiben Sie die Sätze aus 6a – verneint – im Präteritum.

1. Früher wurde das Papier nicht gesammelt.

7 Aktiv und Passiv

a Markieren Sie das Subjekt und die Akkusativergänzung.

Aktiv	Passiv
Man sammelt das Altpapier.	Das Altpapier wird gesammelt.
Man verwendet häufig Energiesparlampen.	Energiesparlampen werden häufig verwendet.
Früher trennte man den Hausmüll nicht.	Früher wurde der Hausmüll nicht getrennt.

b Früher und heute: Schreiben Sie die Sätze im Passiv.

	früher	heute
Sperrmüll:	wegwerfen	anmelden und abholen
Milch:	in Kannen füllen	in Packungen oder Flaschen kaufen
Altpapier:	im Ofen verbrennen	im Papiercontainer entsorgen
Windeln:	waschen	in Mülltonnen werfen

Früher wurde der Sperrmüll weggeworfen, heute wird er ...

8 Eine Umweltaktion

a Zwei Ansichten eines Innenhofs – Was wurde hier gemacht und wozu?



b Hören Sie das Interview über eine Umweltaktion. Notieren Sie Stichpunkte.

Wo? Wer? Was? Warum?

c Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Herr Kramer arbeitet bei einer Bürgerinitiative mit.
2. Viele Bäume bedeuten mehr frische Luft.
3. 1000 Bäume wurden neu gepflanzt und 16.000 qm schöner gestaltet.
4. Dadurch gibt es in der Stadt 1500 Tonnen Kohlendioxid weniger.
5. Bis 2010 wird es doppelt so viele Bäume wie heute geben.
6. Eine Bürgerinitiative hat dieses Programm begonnen und organisiert.
7. Das Programm wird über Baumpatenschaften finanziert.
8. Das Baumprojekt wurde schon in Österreich durchgeführt.
9. In München gibt es kein Geld von der Stadt.

r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f

► S. 212

9 Pro und Kontra

a Lesen Sie die Ausdrücke. Welche drücken Zustimmung, Ablehnung oder Unsicherheit aus?

Das halte ich für falsch. • Das finde ich auch. • Ich halte das für richtig. • Das ist doch Unsinn! • Ich bin damit absolut einverstanden. • Das sehe ich ganz anders. • ~~Ich bin da anderer Meinung.~~ • Das ist auch meine Meinung. • Ich stimme dem zu. • Vielleicht, aber ... • Damit bin ich überhaupt nicht einverstanden. • ~~Das stimmt.~~ • Ich denke genauso. • ~~Ich bin nicht sicher.~~

Zustimmung:

Ablehnung

Unsicherheit

Das stimmt.

Ich bin da anderer Meinung.

Ich bin nicht sicher.

b Schauen Sie die Bilder an. Wählen Sie ein Bild aus. Notieren Sie Pro- und Kontra-Argumente.



Pro

Der Wäschetrockner trocknet die Wäsche bei jedem Wetter.

Ein Geschirrspüler spart Zeit.

Kontra

Das stimmt, aber ein Wäschetrockner verbraucht viel Strom.

Das ist Unsinn. Man muss den Geschirrspüler auch ausräumen und einräumen.

c Diskutieren Sie die Situationen aus 9b in Gruppen. Verwenden Sie die Redemittel aus 9a.

10 Die Umwelt und ich – Machen Sie Notizen zu den Themen und sprechen Sie.

Einkaufen

Energiesparen

Abfall

Verkehr

Sonstiges

Ich kaufe nur Mehrwegflaschen. Die werden wieder verwendet.

11 Umweltschutz in Ihrem Land – Sprechen Sie im Kurs.

Was ist das größte Problem?
Wodurch entstehen die Probleme?
Welche Folgen zeigen sich?
Was macht der Staat und was kann der Einzelne machen?
Was ist erlaubt/verboten?
Gibt es Umweltorganisationen? Was machen sie?

Das größte Problem ist, dass ...
Probleme entstehen dadurch, dass ...
... Dadurch entstehen viele Probleme.
Das hat zur Folge, dass ...
Daraus folgt, dass ...
Das hat die Konsequenz/Wirkung, dass ...
Es ist verboten/erlaubt, ... zu ...
Man darf nicht ...

12 Kleingärten

a Lesen Sie. Welche Funktionen hatten diese Gärten früher? Welche können sie heute haben?

Das kleine Glück

Was braucht der Mensch, um glücklich zu sein? Einen kleinen Garten mit einer Laube nicht weit von der eigenen Wohnung! Über 4 Millionen Kleingärtner und ihre Familien sind heute Mitglied in einem Kleingartenverein und bewirtschaften ihren eigenen kleinen Schrebergarten. Angestellte und Beamte, Handwerker und Selbstständige teilen diese Freude an der Gartenarbeit und dem Anbau von eigenem Gemüse. Die Erholung in der Natur und gefahrlose, natürliche Spielmöglichkeiten für die Kinder steigern vor allem in Großstädten die Lebensqualität der Menschen.

Das war nicht immer so. Die Anfänge der Kleingartenbewegung sind eng verknüpft mit der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts. Wohnungsnot, mangelnde Ernährung und große Armut waren die Begleiterscheinungen dieser Entwicklung. Der Leipziger Arzt und Erzieher Dr. Daniel Schreber forderte schon 1860 Spielplätze für Kinder, um ihre Gesundheit zu stärken. Später griff ein Leipziger Verein diese Idee auf und richtete Gärten für arme, kinderreiche Familien ein. Einen Garten innerhalb dieser Anlagen nannte man „Schrebergarten“.

Die preiswerte Selbstversorgung mit Obst und Gemüse war bis in die 60er Jahre (des letzten Jahrhunderts) ein wichtiger Grund für die Pflege eines Schrebergartens. Maria Berger berichtet: „Ich bin 1950 geboren



und fast alle in unserer Siedlung hatten einen Schrebergarten. Wir waren 7 Kinder zu Hause in einer 4-Zimmer-Wohnung und ich bin praktisch in einem Schrebergarten groß geworden. Wenn mein Vater von der Arbeit kam, sind wir in den Garten gegangen. Gartenarbeit mit einer guten Ernte war das Wichtigste für meinen Vater, für uns Kinder war die Gartenkolonie mit ihren 64 Parzellen einfach ein riesiger Spielplatz.“

Kleingartenanlagen sind öffentlich zugänglich, damit sind sie wichtige Orte der Naherholung. Mit ihren Bäumen und Sträuchern tragen sie zur Verbesserung des Stadtklimas bei und bieten natürliche Lebensräume

für Pflanzen und Tiere. Sie begrünen das Wohnumfeld, sind zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen und damit eine Alternative zu Massentourismus und kilometerlangen Blechlawinen auf der Autobahn. Die Kleingartenkolonien sind nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch sozialer Kontakte: Die Kolonien verbinden sowohl die Generationen als auch Menschen unterschiedlicher sozialer oder kultureller Herkunft. Deswegen sind Schrebergärten auch bei ausländischen Familien sehr beliebt. Dazu der türkische Familienvater Mehmet Atagün: „Mein Gärtchen ist ein wahrer

Schatz! Ich pflanze türkische Paprika und ernte die größten Kürbisse. Und mit meinem Nachbarn tausche ich Gärtner Tipps aus. Für meine ganze Familie ist der Garten ein wunderbarer Ort der Erholung und für mich ein Stück Heimat, eine Erinnerung an den Garten meines Vaters.“

Die Kleingartenkolonie St. Gereon in Merheim ist ein Pilotprojekt der Stadt Köln. Dort pflanzen deutsche und türkische, polnische und russische, indische, italienische und iranische Gartenfreunde gemeinsam ihr grünes Paradies.

b Lesen Sie den Text noch einmal. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

1. Vier Millionen Menschen leben mit ihren Familien in einem Schrebergarten.
2. Kleingärtner sind viel an der frischen Luft und essen gern ihr eigenes Gemüse.
3. Die ersten Kleingärten gab es vor 200 Jahren, als viele Menschen hungerten.
4. Dr. Daniel Schreber hat den ersten Verein gegründet.
5. Familien mit vielen Kindern mussten nicht so viel Gemüse kaufen.
6. Die Kleingartenanlagen dürfen nur Mitglieder betreten.
7. Im Kleingarten ist der Alltag anstrengend.
8. Der Kleingarten ist hauptsächlich ein Treffpunkt für junge Leute.
9. Man kann mit dem Gartennachbarn über die Gartenarbeit sprechen.
10. Sein Schrebergarten erinnert Mehmet Atagün an seine Kindheit.

r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f

13 Herr Göhnermeier hat einen Schrebergarten.

a Was gefällt ihm gut? Hören Sie zu und machen Sie Notizen.

b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

1. Warum hat Klaus Göhnermeier einen Garten gemietet?

- ☐ a Er möchte die Jahreszeiten erleben.
☐ b Obst und Gemüse aus dem Garten schmecken gut.
☐ c Er möchte im Schrebergarten leben.

2. Wie sieht der Schrebergarten aus?

- ☐ a Im Garten steht ein Häuschen, das 30 qm groß ist.
☐ b Es gibt ein WC.
☐ c Auf dem Grundstück gibt es einen Teich.

3. Was macht er dort in seiner Freizeit?

- ☐ a Er möchte sich dort ausruhen.
☐ b Er nimmt sich von zu Hause Arbeit mit.
☐ c Er erntet Obst und Gemüse.

4. Was muss er in der Schrebergartenanlage machen?

- ☐ a Er muss auf seinem Grundstück den Rasen mähen.
☐ b Er muss mit den anderen die Wege und den Spielplatz sauber halten.
☐ c Er muss im Jahr mehrere Stunden Gemeinschaftsarbeit leisten.

5. Welche Probleme hat er mit seinem Garten?

- ☐ a Der Wochenendurlaub ist zu kurz.
☐ b Der Garten ist zu weit von der Wohnung entfernt.
☐ c Die älteren Leute wollen zu viel Kontakt.



Gemeinschaftsarbeit: Sonntag, 6. Juli
(Spielplatz) Treffpunkt 9.00 am Vereinshaus.
 Bitte Schaufeln mitbringen!!

Vorbereitung Sommerfest
 am Wochenende: Marion Selig, Parzelle 43
 oder Telefon: 32 558 70 (abends)

Sommerfest: Samstag, 19.7. ab 16.00
Frühschoppen: Sonntag, 20.7. ab 11.00
 in der Vereinsgaststätte

Im Alltag

1 Trennung von Hausmüll

Papier	Wertstoff	organischer Abfall	Restmüll	Glas
Briefumschläge	Kunststoff:	Küchenabfälle	Disketten/CDs	Einwegflaschen
Computerpapier	Joghurtbecher	(Kartoffelschalen,	Faxpapier	Einweggläser
Hefte	Spülmittelflaschen	Eierschalen ...)	Glühbirnen	
Kartons		Filtertüten mit	Kerzenreste	Sondermüll
Prospekte	Metall:	Kaffeesatz	Kulis	Batterien
Verpackungen	Alufolien	Teebeutel	Pflaster	Farben
Papier/Pappe	Getränkedosen	Milchprodukte	...	Medikamente
Zeitungen		Speisereste		...
	Verbundstoff:	...		
	Getränkekartons			
	...			

Wie wird der Hausmüll getrennt?

Wo kann man alte Kleider/Schuhe hinbringen?

Wo gibt es Sammelstellen für Batterien/Sondermüll?

Wo kann man Sperrmüll anmelden und was kostet das?

Wo gibt es einen Recyclinghof?

Bei uns gibt es ... / Wir haben ...

Das gibt es bei uns nicht.

Da musst du im Umweltamt nachfragen.

Man kann auch auf den Flohmarkt gehen / in der Zeitung inserieren / im Internet verkaufen.

2 Umweltsiegel in Deutschland

Blauer Engel



Produkte mit dem „Blauen Engel“ garantieren eine lange Lebensdauer, sind rohstoffsparend oder schadstoffarm oder energiesparend. Zum Beispiel:

Computer: energiesparend/recyclinggerecht

Schreibpapier: aus 100% Altpapier

Möbel: emissionsarm

Uhren: ohne Batterie

Armaturen (Bad/Toilette): wassersparend

Lacke: schadstoffarm

Sonnenkollektoren: hoher Wirkungsgrad

Drucker: emissionsarm/recyclinggerecht

Bio-Siegel



Grammatik

3 Passiv Präsens und Präteritum

Passiv Präsens

Alte Sachen werden auf dem Flohmarkt verkauft.

Der Müll wird einmal in der Woche abgeholt.

Das Passiv wird mit *werden* und dem Partizip II des Verbs gebildet.

Passiv Präteritum

Alte Sachen wurden auf dem Flohmarkt verkauft.

Der Müll wurde einmal in der Woche abgeholt.

4 Aktiv und Passiv

Aktiv

N

Man sammelt das Papier.

Man trennt den Hausmüll.

Passiv

N

Das Papier wird gesammelt.

Der Hausmüll wird getrennt.

5 Passiv im Nebensatz

Hauptsatz: Der Müll wird immer montags abgeholt.

Nebensatz: Der Vermieter hat mich informiert, dass der Müll immer montags abgeholt wird.

6 Indefinitpronomen *man* statt Passiv

Aktiv

man

Passiv

Die Müllabfuhr holt den Müll immer montags ab.

Man holt den Müll immer montags ab.

Der Müll wird immer montags abgeholt.

WER?

WER?

WER?

die Müllabfuhr

unbestimmte Person

nicht genannt

Man bezeichnet eine unbestimmte, nicht näher genannte Person, die etwas tut.

Ein Satz mit *man* hat passivische Bedeutung.

Wortbildung

7 Adjektive aus Verben oder Nomen: -lich, -bar, -arm, -frei, -los

~~verzeihen~~

~~verkaufen~~

~~lesen~~

~~trinken~~

~~recyceln~~

verzeihlich

verkäuflich

lesbar

trinkbar

recyclbar

der Schadstoff

das Abgas

das Rezept

die Kosten

die Kosten

schadstoffarm = fast keine Schadstoffe

abgasarm = fast keine Abgase

rezeptfrei = ohne Rezept

kostenfrei = ohne Kosten

kostenlos = ohne Kosten

-bar und -lich bedeuten hier, dass man etwas *verzeihen*, *verkaufen*, *lesen* ... kann.

1 Stadt und Land

a Suchen Sie sich eines der Bilder aus.

Notieren Sie:

drei Sätze, die das Bild beschreiben.
zwei Sätze, die Ihre Gefühle beschreiben.



b Stadt und Land – Eine Diskussion

1. Bilden Sie drei Gruppen: Gruppe A lebt gerne in der Stadt, Gruppe B lebt gerne auf dem Land, Gruppe C ist die Jury.
2. A und B sammeln Argumente für ihren Wohnort. Berücksichtigen Sie dabei folgende Aspekte: Arbeit, Freizeit, Einkaufen, Kinder, Schule, Gesundheit, Wohnung/Haus, Garten/Natur, früher und heute, Alt und Jung.
3. Die Jury notiert Kriterien, wie man eine Diskussion beurteilen kann: Inhalte der Argumente (überzeugend / nicht überzeugend), Klarheit/Verständlichkeit, Aussprache (deutlich/undeutlich), Gefühle (engagiert/distanziert) ...
4. Nun beginnt die Diskussion (maximal 10 Minuten). Gruppe A beginnt. Jede/r muss mindestens einmal zu Wort kommen. (Auf der CD finden Sie ein Beispiel.)
5. Die Jury macht Notizen und sagt danach ihre Meinung zur Diskussion.
6. Sprechen Sie über die Diskussion: Was war gut, was hätte man besser machen können?

2 Situationen – Suchen Sie sich zwei Bilder aus und schreiben Sie je einen Dialog oder einen Text.



3 Ich kann ...

a Suchen Sie sich fünf Aufgaben aus. Notieren Sie je ein Beispiel (Aussage/Frage) dazu.
Sammeln Sie im Kurs.

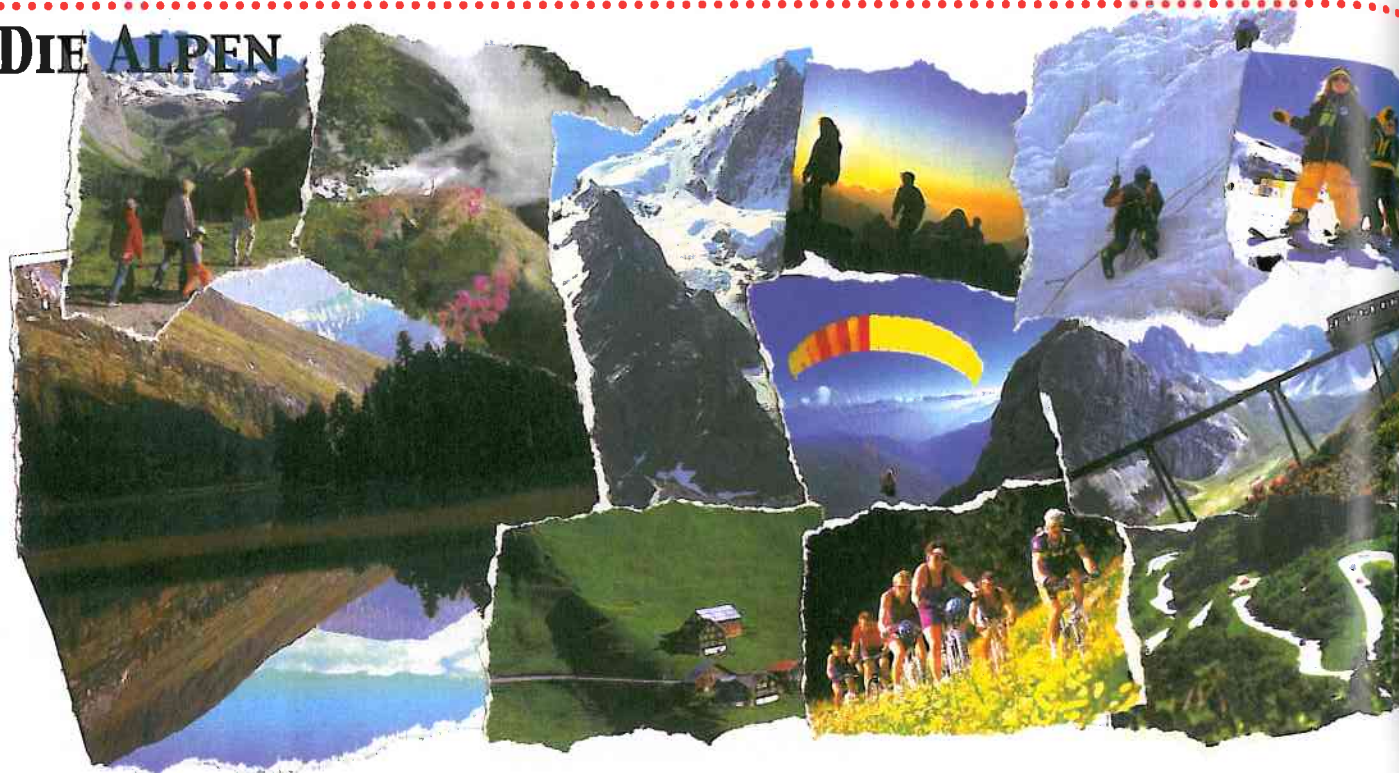
- | | |
|--|---|
| 1. ... nach dem Weg fragen / einen Weg beschreiben. | 6. ... Ereignisse aus der Geschichte benennen. |
| 2. ... meine Meinung sagen / zustimmen/widersprechen. | 7. ... sagen, was ich gestern gemacht habe. |
| 3. ... mich über etwas beschweren / etwas reklamieren. | 8. ... zwei Dinge (z.B. Röcke) vergleichen. |
| 4. ... im Café etwas bestellen. | 9. ... einem Arzt ein Gesundheitsproblem beschreiben. |
| 5. ... meine Wohnung beschreiben. | 10. ... ein Wort / einen Gegenstand erklären. |
| | 11. ... Wünsche/Träume äußern. |
| | 12. ... über Umweltschutz diskutieren. |
| | 13. ... mein Land und Deutschland vergleichen. |

b Arbeiten Sie jetzt zu zweit und spielen Sie zwei Beispiele als Dialoge.

Ich suche den Berliner Platz.

Da müssen Sie hier geradeaus gehen bis ...

DIE ALPEN

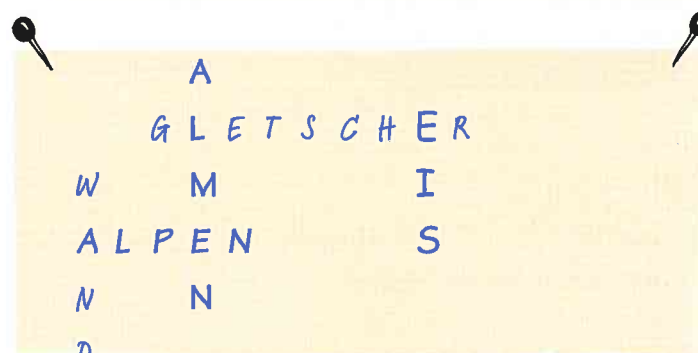


4 Die Alpen und ich

„Ich finde Gletscher einfach schön – der Schnee und das Eis im Sommer. Da kann man auch im Sommer Ski fahren.“
Britt Svenson (Stockholm)

„Zu den Alpen gehören für mich die Almen. Die Berge sind im Sommer nicht leer, auf den Almen gibt es viel Vieh und wenig Menschen.“
Claudia Dornbusch (Dresden)

- Was fällt Ihnen spontan ein? Machen Sie im Kurs ein Plakat mit Ihren Wörtern.
- Warum haben Sie dieses Wort ausgewählt? Erzählen Sie.



5 In den Alpen wohnen

- Sie hören drei Personen. Woher kommen sie wohl?
- Hören Sie noch einmal. Worüber reden die Personen? Machen Sie Notizen.

Person 1	Person 2	Person 3
Berge: Grenze für Horizont	hartes Leben für Bergbauern	früher: Alpen = Urlaub



6 Gegensätze – Lesen Sie. Welche Probleme schafft der Tourismus in den Alpen? Unterstreichen Sie.

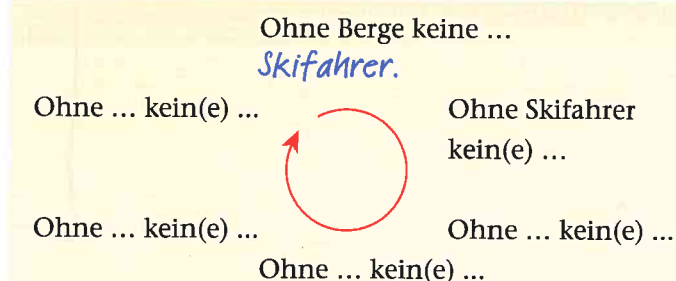
Text 1 Wenn 12 Menschen von 100 Menschen Besuch bekommen, dann schafft das für die Besuchten Probleme: Wo können so viele Gäste essen und schlafen? Wo können sie parken? 12 : 100 ist das Verhältnis zwischen den Bewohnern des Alpenraumes und der Zahl ihrer jährlichen Besucher – allerdings in Millionen. Und diese Touristen verteilen sich nicht gleichmäßig. 45 Millionen allein nächtigen in Tirol. Das ergibt pro Tiroler den Weltrekord von 72 Nächtigungen im Jahr. Im französischen Hochsavoyen gibt es mehr als 300.000 Gästebetten. Das entspricht der Einwohnerzahl der Stadt Bielefeld.

Text 2 Allein die österreichischen Seilbahnen investieren pro Jahr über 100 Millionen Euro in künstliche Beschneigung. Nur so ist ein durchgehender Skibetrieb über die ganze Wintersaison (Anfang Dezember bis Ende April) möglich. In Südtirol (Italien) werden 90% aller Skipisten künstlich beschneit. Die Beschneigung der Tiroler Skipisten in den Wintermonaten verbraucht gleich viel Trinkwasser wie die Stadt Innsbruck mit ihren 150.000 Einwohnern in drei Monaten. Für die Erzeugung von Schnee wird allein in Tirol so viel Energie verbraucht, wie eine Stadt mit 50.000 Einwohnern in einem Jahr braucht.

Text 3 Auf Österreichs Skipisten gibt es jährlich 90.000 Unfälle. 67.000 Freizeitsportler müssen laut einer Statistik des Institutes „Sicherheit“ nach einem Unglück im Krankenhaus behandelt werden. Das Risiko, beim Skifahren zu verunglücken, liegt zwischen 1,0 und 1,25%. Die Gründe sind vielfältig. Die häufigsten Ursachen sind in dieser Reihenfolge: das Überschätzen des eigenen Könnens, Konditionsmangel und Ermüdung sowie Alkoholisierung.

7 Ohne Berge keine ... Was wären die Folgen?

- Machen Sie in Gruppen eine Kette.
- Vergleichen Sie Ihre Ketten.



Gespräch: Einen Ausflug planen

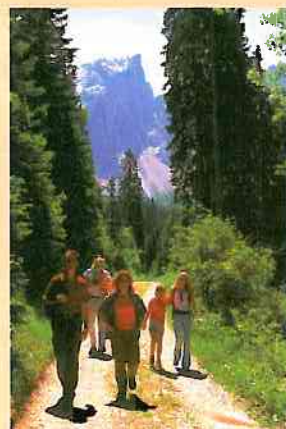
8 Gespräch mit der Partnerin / dem Partner

Ihr Kurs geht zu Ende. Deshalb wollen Sie zusammen mit Ihrer ganzen Klasse einen interessanten Ausflug machen. Dazu lesen Sie in einem Prospekt die folgende Anzeige.

Erlebnisreiche Wanderungen von Hütte zu Hütte in Südtirol Preiswerte Wanderwoche für Einsteiger!

Unsere erlebnisreiche Rundwanderung führt uns durch eine großartige Gebirgslandschaft: den Rosengarten. Wir laden Sie ein in die Berggruppe der Südtiroler Dolomiten, nordwestlich des Fassatals. Wenn Sie die Rotwand und den Kesselkogel (3004 m) in der Abendsonne gelblich-rot schimmern sehen, werden Sie verstehen, wie der Rosengarten zu seinem

Namen kam. Auf den Hütten können Sie dieses einmalige Naturschauspiel genießen. Unsere Wanderungen durch König Laurins sagenumwobenen Rosengarten führen über schmale Wege und Pässe. Auf der Trentiner Seite leuchten die Berge am Morgen am intensivsten, auf Südtiroler Seite im Feuer der untergehenden Sonne.



a Sie sollen zusammen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner diesen Ausflug planen und überlegen, was alles zu tun ist und wer welche Aufgaben übernehmen kann.

Überlegen Sie sich Vorschläge zu folgenden Punkten:

- Termin der Reise?
- Welches Verkehrsmittel: Bahn, Auto ...?
- Wer fährt alles mit: Ehepartner, Lehrer ...?
- Wo übernachten?
- Was mitnehmen (Rucksack, gute Schuhe ...)?

Unser Wanderurlaub

1. Termin:

2. Anreise:

b Bevor Sie mit dem Sprechen beginnen, bearbeiten Sie zunächst die Aufgaben 1-3:

1 Ordnen Sie die Sätze. Notieren Sie die Nummer.

zustimmen 1 etwas vorschlagen _____ nach Meinungen fragen _____
ablehnen _____ Gegenvorschläge machen _____ seine Meinung äußern _____

- ① Also gut. ② Also, ich bin dagegen. ③ Also, wie findest du das?
④ Damit bin ich gar nicht einverstanden. ⑤ Darf ich etwas anderes vorschlagen?
⑥ Darf ich etwas vorschlagen? ⑦ Das finde ich toll.
⑧ Das halte ich für keine gute Idee. ⑨ Das ist ein guter Vorschlag.
⑩ Davon halte ich nicht viel. ⑪ Einverstanden. ⑫ Ich bin der Ansicht, dass ...
⑬ Ich bin der Meinung, dass ... ⑭ Ich denke, dass ... ⑮ Ich glaube, dass ...
⑯ Ich habe da eine ganz andere Idee.
⑰ Ich hätte da einen anderen Vorschlag! ⑱ Ich meine, ...
⑲ Ich schlage vor, dass ... ⑳ Ist das ein guter Vorschlag?
㉑ Ja gut, wir machen das so. ㉒ Kommt für mich nicht in Frage.
㉓ Meiner Meinung nach ... ㉔ Was denkst du? ㉕ Was hältst du davon, wenn wir ...?
㉖ Was meinst du dazu? ㉗ Lass uns doch ... ㉘ Wie wäre es, wenn wir ...?

2 Verkehrsmittel – Sammeln Sie Vor- und Nachteile.

Verkehrsmittel	Vorteile	Nachteile
Zug	Spartarife ...	oft umsteigen ...
Auto	Unabhängigkeit ...	
Bus		

3 Suchen Sie nun Vor- und Nachteile für die anderen Punkte in 8a und schreiben Sie Sätze.

mit/ohne Familie Hotel/Jugendherberge mit/ohne Lehrer/in

Mir ist lieber, wenn ... Ein Nachteil wäre, wenn ...
Es ist besser, wenn ... Es könnte ein Nachteil sein, wenn ...
Es ist ein Vorteil, wenn ... Ich glaube, es wäre ungünstig, wenn ...

c Führen Sie nun das Gespräch zu zweit.

33 Natur und Umwelt

Wiederholung

1 Anweisungen – Schreiben Sie die Sätze im Imperativ.

1. keinen Müll in die Landschaft werfen
2. Abfall trennen
3. Fahrgemeinschaften bilden
4. Gemüse aus dem Garten essen
5. Energiesparlampen kaufen
6. öffentliche Verkehrsmittel benutzen
7. Mehrwegflaschen kaufen
8. Verpackungen sparen

1. Werfen Sie / Wirf
keinen Müll
in die Landschaft.

2 Probleme und Konsequenzen – Ordnen Sie zu und schreiben Sie Aussagen wie im Beispiel. Benutzen Sie das Futur mit werden.

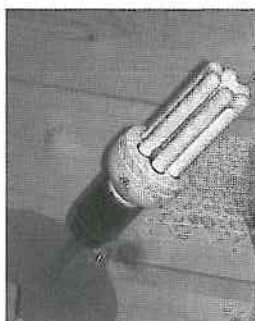
- | | |
|--|--|
| 1. Autos sind teuer und verschmutzen die Luft. | _____ Abfall vermeiden |
| 2. Energie und Wasser werden immer teurer. | _____ mehr Mehrwegflaschen kaufen |
| 3. Es wird immer mehr Müll geben. | <u>1</u> _____ mehr Fahrgemeinschaften bilden |
| 4. Man muss die Natur viel mehr schützen. | _____ keinen Müll mehr in die Landschaft werfen |
| | _____ erneuerbare Energie nutzen |
| | _____ kein Abwasser mehr in die Flüsse leiten |
| | _____ mehr Wasser sparen |
| | <u>1</u> _____ öffentliche Verkehrsmittel benutzen |

1. Vielleicht wird man / werden die Menschen
mehr Fahrgemeinschaften bilden oder ...

3

3 Beobachtungen in Deutschland – Ergänzen Sie die Texte 1 und 2.

1. Ich lebe seit zwei Jahren in München. Als i___ nach Deuts_____ kam, w___ ich üb___ die
vie___ Mülltonnen se___ erstaunt u___ dachte: D___ Deutschen si___ verrückt. E___ Container
f___ Papier, ei___ für Pla_____. Glas wird sogar na___ Farbe getr_____. Mit der Zeit habe ich
mich daran gewöhnt und finde das auch gut.
2. Mein Name ist Anna, ich komme aus Mexiko. Mein Fre___ ist Deut_____.
Wir ha___ eine Zw___-Zimmer-Wohnung u___ sparen überall in d___ Wohnung
m___ Energiesparlampen St_____. Am Anf___ fand i___ das komisch und
dac_____: „typisch deu_____.“ Jedes M___, wenn i___ das Li_____
angemacht ha___, musste i___ darüber lac_____. Aber vor kurzem ze___ mir
me___ Freund d___ Stromrechnung. Ich war erstaunt. Das ist richtig viel Geld.



4 Lesen Sie die Überschriften a–j und die Zeitungsausschnitte 1–5.

Welcher Zeitungsausschnitt passt zu welcher Überschrift? Sie dürfen jeden Zeitungsausschnitt nur einmal verwenden. Es ist auch möglich, dass es keinen passenden Zeitungsausschnitt gibt. Dann schreiben Sie (0).

Überschrift

Zeitungsausschnitt

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j

- a) Weniger Müll nach Sommerfesten.
- b) Saubere Energie kann man kaufen.
- c) In Vorarlberg darf man nicht mit dem Auto zur Schule.
- d) 33% des deutschen Waldes sind krank.
- e) Die Wälder der Welt sterben langsamer.
- f) Früher gab es an den Schulen kein Umweltschutzpapier.
- g) Lassen Sie Ihr Auto heute in der Garage!
- h) Sind unsere Energiequellen am Ende?
- i) Müll sortieren auch schon im Kindergarten?
- j) Umweltschutzpapier hilft dem Wald!

2 Rom – Nach Angaben der Vereinten Nationen werden jährlich etwa 11,3 Millionen Hektar Wald vernichtet – fast ein Drittel der Fläche Deutschlands. Allein in der Dritten Welt gingen von 1990 bis 1995 rund 65 Millionen Hektar Wald verloren. Immerhin konnte die Zerstörung des Waldbestands in den vergangenen Jahren leicht gebremst werden. Das geht aus dem „Internationalen Waldbericht“ hervor, den die UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) in Rom veröffentlichte. Es ist aber noch nicht klar, ob es sich um eine langfristige Trendwende handelt, heißt es in dem Bericht.

4 Hamburg – Kaiserwetter am Wochenende und die Hamburger strömen in die Parks und an den Elbstrand zum Picknicken. Zum Ärger derjenigen, die hinter ihnen aufräumen müssen. Wie in jedem Jahr sammeln sich Cola-Dosen, Flaschen und Papier zuhauf. Wenn auf den Alsterwiesen komplette Abitur-Fiern stattfinden, sieht's manchmal schon schlimm aus. Aber – und das ist ein Erfolg der Umweltinitiativen – das Müllproblem ist kleiner als in den vergangenen Jahren.

1 Vorarlberg – Das Motto 2003 lautet „Autofrei zur Schule“. Der Zweck des autofreien Tages ist, zumindest an einem Tag im Jahr Mobilität aus einer anderen, ungewohnten Perspektive zu betrachten. Ausgewählte Straßen und Plätze werden autofrei sein und für Fußgänger, Radfahrer und andere alternative Verkehrsteilnehmer zur Verfügung stehen. Die Umgebung kann dabei ohne Lärm und ohne Abgase genossen werden. Nachhaltige Verkehrslösungen werden diskutiert, der Bevölkerung vorgestellt oder teilweise auch dauerhaft umgesetzt.

3 München – Projekt 21plus informiert über Ökostrom, führt individuelle Beratungen durch und hilft bei den Formalitäten, wenn Sie den Stromanbieter wechseln wollen. Projekt 21plus nennt die Vorteile von Ökostrom: Grüner Strom wird aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen und/oder durch Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Er schont die Ressourcen. Kohle, Öl und Erdgas sind zu wertvoll, als dass sie verbrannt werden sollten. Grüner Strom spart Rohstoffe und schont das Klima, weil der Treibhauseffekt gebremst wird.

5 Düsseldorf – Die Initiative 2000 plus: Schulmaterialien aus Recyclingpapier setzt sich für den Erhalt und Ausbau des Angebotes an Schulmaterialien aus Recyclingpapier ein. In Deutschland werden über 80% des Zellstoffes importiert – teilweise aus Urwäldern. Gleichzeitig sank in den letzten zehn Jahren der Anteil der umweltfreundlichen Schulhefte aus Recyclingpapier von 70% auf unter 10%. Die Initiative 2000 plus möchte diesem Trend entgegenwirken: Recyclingpapier ist aktiver Urwaldschutz!

5

5 Müll produzieren und Müll vermeiden – Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|---|
| 1. Ein Europäer produziert | ___ a) als früher. |
| 2. Es gibt heute viel mehr Verpackungen | ___ b) alte Kleidung von zu Hause ab. |
| 3. Was nicht in die Mülltonne passt, | ___ c) aus gebrauchten Gegenständen neue herstellt. |
| 4. Man kann die Müllberge verringern, | ___ d) das Altpapier zum Abholen an die Straße. |
| 5. In manchen Städten stellen die Bürger | <u>1</u> e) fast 50% weniger Müll als ein Amerikaner. |
| 6. Batterien muss man | ___ f) in spezielle Behälter werfen. |
| 7. Manche Organisationen holen | ___ g) in der Abfallwirtschaft arbeiten. |
| 8. Recycling bedeutet, dass man | ___ h) kommt auf den Sperrmüll. |
| 9. Immer mehr Menschen werden in Zukunft | ___ i) wenn man Abfall vermeidet. |

6 Definitionen – Erklären Sie die Begriffe mit Relativsätzen.

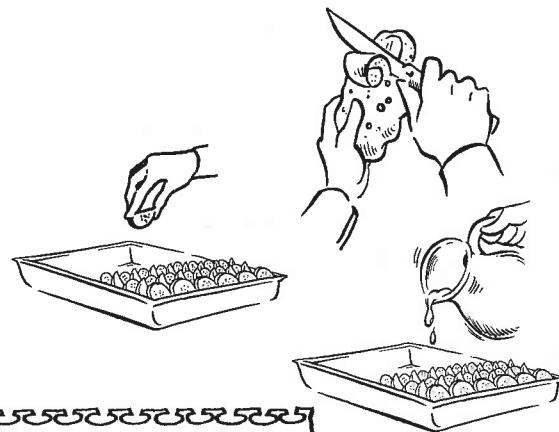
- | | |
|---|--|
| 1. Hausmüll sind Abfälle. | Abfälle entstehen in privaten Haushalten. |
| 2. Eine blaue Papiertonne ist ein Behälter. | In diesem Behälter sammelt man Papier. |
| 3. Eine Müllkippe ist ein Platz. | Zu diesem Platz darf man Müll bringen. |
| 4. Wegwerfwindeln sind Windeln. | Man benutzt die Windeln einmal und wirft sie dann weg. |
| 5. Zum Sondermüll gehören Abfälle. | Diese Abfälle enthalten gefährliche Giftstoffe. |
| 6. Kleidercontainer sind große Behälter. | In den Behältern sammelt man alte Kleidung. |

1. Hausmüll sind Abfälle, die in privaten Haushalten entstehen.

7

7 Ein Rezept aus Berliner Platz 1: Kartoffel-Zucchini-Auflauf. Schreiben Sie das Rezept im Passiv.

1. Zwiebel schälen, schneiden und anbraten und dann in eine Auflaufform geben.
2. Kartoffeln, Zucchini und Äpfel waschen, schälen und in dünne Scheiben schneiden.
3. Alles in die Auflaufform schichten.
4. Den Backofen auf 200° vorheizen.
5. Eier und Sahne verrühren und mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen.
6. Das Ganze über das Gemüse in die Auflaufform gießen.
7. Den Auflauf 50 Minuten im Backofen garen.



1. Die Zwiebel wird geschält, geschnitten und angebraten und dann in ...

8 Passiv üben

a Schreiben Sie die Sätze im Passiv Präsens wie im Beispiel.

Bei unseren Nachbarn ...

1. montags: die Wäsche waschen 2. mittwochs: die Mülltonnen an die Straße stellen 3. freitags: das Auto waschen 4. freitags: einen Großeinkauf machen 5. samstags: immer die Treppen putzen 6. sonntags: die Eltern zum Kaffeetrinken einladen

Bei unseren Nachbarn wird montags die Wäsche gewaschen. Mittwochs werden ...

b So war es auch letzte Woche! Schreiben Sie die Sätze im Präteritum wie im Beispiel.

Bei unseren Nachbarn wurde am Montag die Wäsche gewaschen. Am Mittwoch wurden ...

9 Nebensätze im Passiv – Schreiben Sie wie im Beispiel (Präsens oder Präteritum).

1. Ich habe gehört, lesen / dass / immer weniger / Bücher
Ich habe gehört, dass immer weniger Bücher gelesen werden
2. Können Sie mir sagen, hier alle Fehler / ob / korrigieren / ?

3. In der Zeitung steht, dass / im nächsten Jahr / schließen / das Schwimmbad

4. Ruf doch mal in der „Kamera“ an, welcher Film / zeigen / heute

5. Gestern fiel der Krimi aus, die Fußballweltmeisterschaft / weil / live übertragen

6. Weißt du noch, die DDR / wann / gründen / ?

7. Finden Sie es gut, nicht mehr rauchen / dass / in Restaurants und Kneipen / ?

8. Ich bin froh, dass / auch viel lachen / in unserem Sprachkurs

9. Woher soll ich wissen, der Test / wann / schreiben / ?

10. Weißt du, Klaus / warum / einladen / nicht zur Party / ?

- 10 Sie brauchen ein Auto und überlegen einen Neukauf? Dann lesen Sie zuerst unsere Expertentipps! Wir haben zwei Spezialisten gefragt, hier sind ihre Argumente.

Pro und Kontra: kaufen oder leihen?



Steffen Probst von *stattauto*:

Also, *stattauto* ist organisiert wie ein Verein. Man bezahlt einen Eintrittsbeitrag von 99 Euro, eine Kautions von 300 Euro und eine monatliche Gebühr von 9,90. Eintritt und Kautions bezahlt man nur einmal. Und dann bezahlt man nur die gefahrenen Kilometer und die Zeit. Der Kilometer kostet nur 9 Cent. Die Ausleihzeit wird so berechnet: die Stunde 2,49 Euro, der Tag 34,90 oder die Woche 199. Überlegen Sie also genau: Wie oft brauchen Sie tatsächlich ein Auto? Ausflüge, Transporte, Großeinkauf und so, vielleicht brauchen Sie Ihr Auto nur einmal pro Woche. Rechnen Sie selbst und Sie werden sehen, *stattauto* ist meistens billiger! Hier ein Beispiel: Sie fahren zwei Wochen in den Urlaub, vielleicht 1000 Kilometer. Bei zwei Urlaubsreisen im Jahr kostet Sie das ca. 1000 Euro. Und dann natürlich all die zusätzlichen Kosten wie Reparaturen, Steuer und Versicherung. Diese Kosten sind bei *stattauto* alle schon enthalten!



Walter Kanovski von der Firma „Autokauf“:

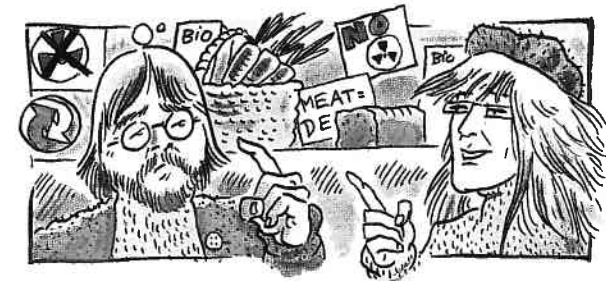
Ein Mietvertrag, ob Leasing oder Car-Sharing, kann ganz schön teuer werden! Da ist der Ratenkauf oft billiger! Es empfiehlt sich in jedem Fall, vorher genau zu rechnen. Bei einem Neupreis von ca. 16 200 Euro, wie in unserem Beispiel ein VW Golf ohne Extras, kostet die Rate im Monat nur 271 Euro. Dazu kommen noch die Zinsen von etwa 500 Euro im Jahr. Und ein ganz wichtiges Argument: Beim Ratenkauf gehört das Auto nach fünf Jahren Ihnen! Und die Zinsen werden auch immer weniger! Wenn Sie schon ein Auto haben, können Sie es in Zahlung geben, was den Kaufpreis reduziert. Auch hat Ihr Wagen nach fünf Jahren immer noch einen hohen Wiederverkaufswert, wenn Sie dann ein anderes Auto kaufen wollen. Dazu kommt noch eine Menge anderer Vorteile, die ein eigenes Auto bietet! Sie haben z.B. keine Wartezeiten, wie etwa beim Car-Sharing, denn mit dem eigenen Auto können Sie fahren, wann Sie wollen!

1. Welche Vorteile nennen die Experten? Notieren Sie.

2. Welche Argumente fehlen? Welche Nachteile hat das *stattauto* bzw. das eigene Auto? Sammeln Sie Argumente.

- 11 Sechs Tipps für das Energiesparen zu Hause – Ergänzen Sie.

Geräte • Schlafzimmer • Energie • geduscht •
Zimmern • Fenster • Licht • Wohnräume •
täglich • Ausnahme • Kauf • Stand-by



- Nur in den Zimmern, in denen etwas getan wird, haben wir das _____ an.
- Unsere _____ sind wärmer als das _____ oder der Flur.
- Wir lüften mehrmals _____ alle Räume ca. 10 Minuten, ansonsten sind die _____ geschlossen.
- Eigentlich wird bei uns immer nur _____, Baden ist die _____.
- Beim _____ von technischen Geräten achten wir darauf, dass sie wenig _____ verbrauchen.
- Elektrische _____ stellen wir nicht auf _____, sondern schalten sie ganz aus.

- 12 Aussprache: Emotionales Sprechen – Sprechen Sie die Äußerungen mit starker / nicht so starker Zustimmung/Ablehnung oder als Rückfrage.

Ich bin damit einverstanden. ↘
Ich bin damit absolut einverstanden. ↘
Bist du damit einverstanden? ↗
Bist du damit wirklich einverstanden? ↗

Das halte ich für falsch. ↘
Das halte ich für völlig falsch. ↘
Hältst du das für falsch? ↗
Hältst du das wirklich für falsch? ↗

Schwierige Wörter

- 13 Hören Sie und sprechen Sie langsam nach. Wiederholen Sie die Übung.

Umweltschutz ↘	aktiver Umweltschutz ↘	Fahrradfahren ist aktiver Umweltschutz. ↘
Bürgerinitiative? ↗	in einer Bürgerinitiative? ↗	Sind Sie auch in einer Bürgerinitiative? ↗
Geschirrspülmaschine? ↗	eine Geschirrspülmaschine? ↗	Haben Sie eine Geschirrspülmaschine? ↗

- 14 Welche Wörter sind für Sie schwierig? Notieren Sie drei Wörter/Sätze wie in Aufgabe 13. Üben Sie mit einem Partner / einer Partnerin:

- _____
- _____
- _____

Leseverstehen (Teil 3): Selektives Lesen

ca. 15 Minuten

Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (1–10) und dann die 12 Texte (A–L).

Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden.

Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. Es ist auch möglich, dass Sie das, was Sie suchen, nicht finden.

Schreiben Sie dann x.

TIPP

1. Lesen Sie zuerst die Aufgaben und unterstreichen Sie Schlüsselwörter.

2. Suchen Sie dann in den Anzeigen nach den Schlüsselwörtern.

1. ____ Ihre beste Freundin heiratet und Sie brauchen beim Organisieren der Feier Hilfe.
2. ____ Sie haben Freunde zu Besuch. Sie wollen zusammen chinesisch essen gehen.
3. ____ Sie wollen sich abends mit Ihren Arbeitskollegen einmal in der Woche sportlich betätigen.
4. ____ Ihr Freund will sich einen neuen, sehr preiswerten Computer kaufen. Er weiß aber nicht, wo.
5. ____ Sie planen für das Wochenende mit Ihren Kindern einen Ausflug in die Welt der Tiere.
6. ____ Sie wollen für Ihr gerade renoviertes Wohnzimmer eine neue, moderne Schrankwand kaufen.
7. ____ Sie suchen ein Internetcafé, in dem Sie auch etwas trinken und essen können.
8. ____ Sie haben zu Hause ein Aquarium und wollen es neu einrichten.
9. ____ Sie haben Lust, am Samstag mit Freunden zum Tanzen zu gehen.
10. ____ Ihre Kollegin hat Geburtstag. Sie wollen ihr einen Geburtstagsstrauss schicken.

Mögliche Punkte: 10 – Meine Punkte: ____

Schau mir in die Augen, Mensch!



Pongoland-ZOO LEIPZIG

Eine aufregende Expedition ins Reich der Menschenaffen!

30.000 qm große Erlebniswelt mit riesiger Tropenhalle: knisternde Safari-Spannung auf ganzer Strecke

Forschercamp, Safari-Simulator, Beobachtungshöhlen: Tiere hautnah erleben und beobachten

Entdecken Sie die weltgrößte Menschenaffenanlage

Don Juan Restaurant

Spanisch - Mediterran

Lassen Sie sich bei uns zu einer kulinarischen Reise in die spanisch-mediterrane Welt verführen.

Hauptstraße 347 · Edingen-Neckarhausen

Tel.: 06203/13330 · Fax 06068/478141

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. ab 17.30 - 24.00 Uhr, Küche So. + Feiertags durchgehende Küche

Möbelfundus No 1

Wir bieten Waren aus zweiter Hand in großer Auswahl

Möbel Für's kleine Budget

Haushaltwaren Geschirr
Textilien Kinderkleidung
Spielwaren

Pfaffendorfer Straße 33 · 04105 Leipzig · Tel. (0341) 5 93 75 01

Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr

Anita's Blumen-Service

Vier Jahreszeiten

04277 · Bornaische Str. 42 ☎ 3 01 00 94
04279 · Siegfriedstr. 1 ☎ 3 30 00 30

JaRiKo - Sozialer Ring GmbH

Die Preisagentur

PREIS ASS-Leipzig

Auß. Fr.-Naumann-Str. 39

04158 Leipzig-Lindenthal

☎ (03 41) 4 61 82 55

Fax (03 41) 4 61 82 51

E-Mail: preissass@leipzig.de

„Wir suchen – Sie sparen!“

Wir suchen nach Ihren Vorgaben den für Sie günstigsten Preis! Egal, was Sie suchen: Konsumgüter, Computertechnik, Auto und Kfz-Zubehör, Neutrale Computervergleiche von Versicherungen und Sparanlagen, Urlaubsreisen, Linienflüge. Preisvorteile bei Versandhäusern. RUFEN SIE UNS AN!

Marché

the fresh market place

Ob Firmenjubiläum, Hochzeit oder Geburtstagsparty: Wir sind Ihre kompetente Crew für Festlichkeiten jeder Art!

Buchen Sie den Richard-Wagner-Saal unter

Tel. 03 41/5 93 34 95

Ergee – Socken – Tage

Nimm 5 Paar und zahle nur 4 Paar

Gültig für Ergee-Socken, Kniestrümpfe und Rutschsocken von Größe 18 - 49

Ergee Strumpfhosen 4 Paar 7,- jetzt 5,50 €

Schuhhaus Kuhn Seit 1930 ältestes Fachgeschäft am Platz

19 · 68535 Edingen · Tel. 81441

Billardtreffpunkt POOL

NEU ... NEU ... NEU ... NEU ... NEU

NEU: 9 Tischtennisplatten

Wochentags Spartarif: Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr 3,- Euro/Stunde

Lesecafé eco

Erlesener Genuss

Sonntagsbrunch für nur 3,60 € von 10.00 bis 15.00 Uhr

Kostenloser Internetzugang mit AOL Station oder Ihrem Laptop

Genießen Sie unsere Kaffeespezialitäten und Tagesgerichte zum kleinen Preis

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 1.00 Uhr, 10.00 - 20.00 Uhr, Sa. 10.00 - 1.00 Uhr

BRÜDERSTRASSE 37-41, NAHE BAYER BAHNHOF - LEIPZIG, TEL. 0341-961 32 44

RESTAURANT „BEI JANNI“

Neugasse 18 (an der Schule)

68535 Neckarhausen

Telefon 0 62 03 / 10 78 19

Griechische und deutsche Küche in gemütlicher Atmosphäre

Öffnungszeiten: Täglich von 17.00 bis 24.00 Uhr, Sonn- und Feiertage von 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.00 bis 24.00 Uhr - Kein Ruhetag

(Nach Vereinbarung sind wir auch zu anderen Zeiten)

Auf Ihren Besuch freut sich: **Familie Joannis Akrivopoulos**

Umzug? Elmar Kraus

preiswert - zuverlässig - schnell

Unsere Leistungen: Umzüge nah und fern, Demontage und Montage Ihrer Möbel, Zwischenlagerung, Transporte, Entsorgung, Möbelreparatur, Verkauf von Küchen ab Werk

Service in Sachen Möbel & Transport

UMZÜGE

☎ 40 14 082

Tel.: 0341 - 40 14 082 u. 47 71 053

Fax: 0341 - 47 71 053

E-Mail: mobil-service@elmar-kraus.de

Internet: www.gewusst-wo-das-mobelservice-kraus-hat

Möbel-Service-Transport Elmar Kraus Industriestraße 11 · 04229 Leipzig

Wild Life ZOOHANDEL

Georg-Schumann-Str. Ecke Breitenfelderstr. 20 · 04155 Leipzig

Phone. (0341) 58 32 760 · Fax. (0341) 58 32 761

eMail: zoohandelwildlife@gmx.de

iNet: www.zoohandel-wildlife.de

- Auslieferung • Bestellservice
- Notdienst: Hilfe bei Problemen mit Reptilien
- Wir übernehmen die Pflege Ihrer Aquarien und Terrarien

Terraristik
Aquaristik
Floristik
Futtermittel
Reptilien
Vögel
Nager
Zubehör

Schriftlicher Ausdruck

ca. 30 Minuten

TIPP

Sehen Sie sich den TIPP auf Seite 195 noch einmal an.

Sie haben in der Regionalzeitung Ihrer Heimatstadt die folgende Anzeige gelesen:

**Schnupperwochen für alle im
FITNESS-PARADIES**

Eine Woche lang erwartet Sie ein tolles und erlebnisreiches Programm, zu dem wir Sie und Ihre Freunde herzlich einladen möchten. Die Schnupperwochen starten in unserem Club ab dem 10. November. Nähere Informationen erhalten Sie in Ihrem FITNESS-PARADIES.

- ★ Professionelle Betreuung und erstklassige Ausstattung
- ★ Modernes Design: offen und hell gestaltete Räumlichkeiten
- ★ Ein Treffpunkt für alle, die beim Training Spaß haben und nette Leute kennen lernen wollen

**FITNESS-PARADIES, 99843 Thal (Thüringen), Eisenacher Straße 11-13,
www.fitness-paradies.de – Tel: 0369 882669**

Sie interessieren sich sehr für dieses Angebot. Schreiben Sie einen kurzen Brief an das Fitness-Paradies, der die folgenden Punkte enthält:

- was die Teilnahme kostet
- wie Sie sich anmelden können
- warum Sie schreiben
- was das Programm bietet

Bevor Sie den Brief schreiben, überlegen Sie sich die passende Reihenfolge der Punkte, eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. Vergessen Sie auch Datum und Anrede nicht.

Mögliche Punkte: 45 – Meine Punkte: _____

Hören (Teil 3): selektives Verstehen

ca. 30 Minuten

Sie hören nun fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Hören Sie jeden Text zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.

1. Auf der Autobahn Leipzig–Dresden befinden sich Tiere auf der Fahrbahn. ☐ r ☐ f
2. Der Intercityexpress nach Berlin kann nicht mehr erreicht werden. ☐ r ☐ f
3. Der neue Kinofilm beginnt um 22 Uhr im Kino Cinestar. ☐ r ☐ f
4. Spanische Orangen sind neu im Angebot. ☐ r ☐ f
5. Am Wochenende regnet es nicht, aber die Temperaturen fallen. ☐ r ☐ f

Mögliche Punkte: 5 – Meine Punkte: _____

Sprachbausteine (Teil 1)

ca. 10 Minuten

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (A, B oder C) in die Lücken 1–10 passt.

TIPP

Lesen Sie zuerst den ganzen Text durch und dann immer den ganzen Satz, nicht nur die Lücke.

Von: Beate Kuhl [b.kuhl@rex.de]
An: Martina Daub [m.daub@kbw.de]
Cc:
Betreff: Fitness

Liebe Martina,
ich habe versucht, dich (1), aber leider meldet sich nur dein Anrufbeantworter. Ich habe einen tollen Vorschlag, (2) ich dir unbedingt gleich mitteilen möchte: Ich hatte gerade ein (3) Telefongespräch. In (4) Zeitung habe ich die Anzeige eines Fitness-Studios gelesen, das Kurse zum Schnuppern (5). Völlig kostenlos! Ich dachte, das wäre doch etwas (6) uns. Die Kurse sind immer montags und beginnen um 17 Uhr. Wir treffen uns doch montags sowieso immer auf ein Glas Wein. (7) uns doch vorher ein bisschen Sport treiben! Das (8) doch toll! Hast du Lust? Bitte antworte heute noch, (9) ich im Fitness-Studio Bescheid geben muss.

Viele Grüße
(10) Beate

1. ☐ A anrufen
☐ B angerufen
☐ C anzurufen
2. ☐ A den
☐ B das
☐ C dem
3. ☐ A interessante
☐ B interessanten
☐ C interessantes
4. ☐ A der
☐ B die
☐ C dem
5. ☐ A anbieten
☐ B anbietet
☐ C anbietest
6. ☐ A für
☐ B mit
☐ C von
7. ☐ A Lassen
☐ B Lasst
☐ C Lass
8. ☐ A wäre
☐ B würde
☐ C hätte
9. ☐ A obwohl
☐ B dass
☐ C weil
10. ☐ A dein
☐ B deiner
☐ C deine

Mögliche Punkte: 10 – Meine Punkte: _____